

Informationen zum Verhütungsring (NuvaRing®)

Alpbach – Für die Akzeptanz einer Verhütungsmethode ist Sicherheit und einfache Handhabung ausschlaggebend. Ein Verhütungskonzept mittels eines Vaginalrings könnte für einige Frauen die richtige Lösung sein. Das intravaginal plazierte kombinierte Kontrazeptivum ist so sicher wie die Pille, man muss jedoch nur einmal monatlich daran denken.

Der NuvaRing® ist ein flexibler transparenter Ring, von dem täglich 120 Mikrogramm Etonogestrel und die geringe Dosis von 15 Mikrogramm Ethinylestradiol abgegeben werden. Er wird einmal monatlich eingelegt und entfernt, was von den Anwenderinnen als sehr leicht klassifiziert wurde. „Die Anwendung ist sehr einfach, so dass Frauen, die keine Probleme haben, ein Tampon zu verwenden, auch diese Applikationsform gut akzeptieren“, berichtete Prof. Dr. DORIS GRUBER, Univ.-Klinik für Frauenheilkunde, Wien, von entsprechenden Untersuchungen. Damit die Hormone kontinuierlich abgegeben werden, ist es dabei nicht unbedingt notwendig, dass sich der Ring voll entfaltet, sondern es genügt, wenn er intravaginal zu liegen kommt. Die Anwendungsdauer entspricht mit 21 Tagen der einer Pille, nach diesem Zeitraum wird der Ring für eine Woche entfernt und es tritt eine Entzugsblutung auf. „Die Entzugsblutung ist bei den meisten Frauen gewöhnlich kürzer und leichter als zuvor“, so Prof. Gruber. Ein wesentlicher Vorteil gegenüber der Pille besteht in der Umgehung des Gastrointestinaltraktes, denn durch die Metabolisierung von Hormonen in der Leber können bei manchen Frauen durch orale Kontrazeptiva Unverträglichkeiten induziert werden.

Sicherheit bei ungestörtem Sex

Die Pille als sichere Konzeptionsmethode erfährt im Allgemeinen eine sehr hohe Akzeptanz, dennoch gibt es eine Reihe von Frauen, die eine andere Methode bevorzugen würden und besonders junge Frauen vergessen die Pilleneinnahme gelegentlich. Da der intravaginale Ring nur einmal monatlich appliziert wird, ist ein Vergessen eher unwahrscheinlich. Dies schlägt sich auch in der Zufriedenheit der Anwenderinnen mit diesem Konzept nieder. Untersuchungen zeigen, dass die Zufriedenheit mit dieser Methode sich mit jedem Zyklus steigert, nach dem dritten Zyklus war eine Zufriedenheit von 92% gegeben, nach einem Jahr betrug sie nahezu 100%, berichtete die Gynäkologin. Auch der „sexuelle Komfort“ ist durchaus gegeben, denn 85% der Anwenderinnen gaben an, sie spürten den Ring selbst nicht. In einem geringen Ausmaß verspürten ihn ihre Partner. Diese hatten aber damit keine ernsthaften Schwierigkeiten und generell auch keine Einwände gegen den Ring. Während des Geschlechtsverkehrs kann der Ring somit in situ belassen werden. Auch ist die Hormonexposition der Partner zu vernachlässigen. „Bei 108maligem Geschlechtsverkehr pro Jahr mit dem NuvaRing® entspricht die hormonelle Exposition des Mannes die einer Pille Marvelon pro Jahr, beziehungsweise der Dosis an östrogenen Substanzen, die beim Konsum von 37 Liter Bier aufgenommen wird“, konnte Prof. Gruber die Bedenken mancher Zweifler zerstreuen. „Falls der NuvaRing® doch beim Verkehr stören sollte, gibt es auch die Möglichkeit, ihn für drei Stunden zu entfernen, allerdings muss man unbedingt danach an das Wiedereinsetzen denken“, verwies Prof. Gruber.

Hohe Akzeptanz der intravaginalen Konzeptionsmethode

Ein wichtiger Punkt für Frauen sind bei jeder Hormongabe die Auswirkungen auf das Körpergewicht und auch hier konnte Prof. Gruber beruhigen. „Der NuvaRing® wirkt sich auch auf das Körpergewicht neutral aus, und die Gewichtsschwankungen bewegen sich im physiologischen Bereich“. Die Zyklusstabilität ist ebenfalls günstig, zwar treten in bis zu 5% Zwischenblutungen auf, diese sind in ihrem Muster jedoch konstant und können von den

Frauen gut eingeschätzt werden. „Die Inzidenz von unregelmäßigen Blutungen ist nach den bisherigen Daten sehr gering und liegt auch unter der einer 20 Mikrogramm-Pille“. Ein wesentlicher Grund, der bei vielen Frauen für den Ring sprach, war die Tatsache, dass sie nicht täglich daran denken mussten und trotzdem eine hohe Verhütungssicherheit gegeben ist. Nach dem 13. Zyklus bezeichneten 86% der Anwenderinnen dieses Kontrazeptivum als die Methode ihrer Wahl, wobei sich die Akzeptanz im Laufe der Anwendung in allen Altersklassen steigerte. Der Vaginalring erweitert die Palette der individuellen Konzeptionsberatung. „In erster Linie sollte die Frau diejenige sein, die sich für eine Verhütungsmethode entscheidet, denn dann ist auch garantiert, dass sie mit der Methode zurechtkommt und der kontrazeptive Schutz gegeben ist“, so der Rat der Gynäkologin.

Quelle : Jahrestagung und Fortbildungsveranstaltung der Österreichischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe, Alpbach / Tirol , 31.05.2002